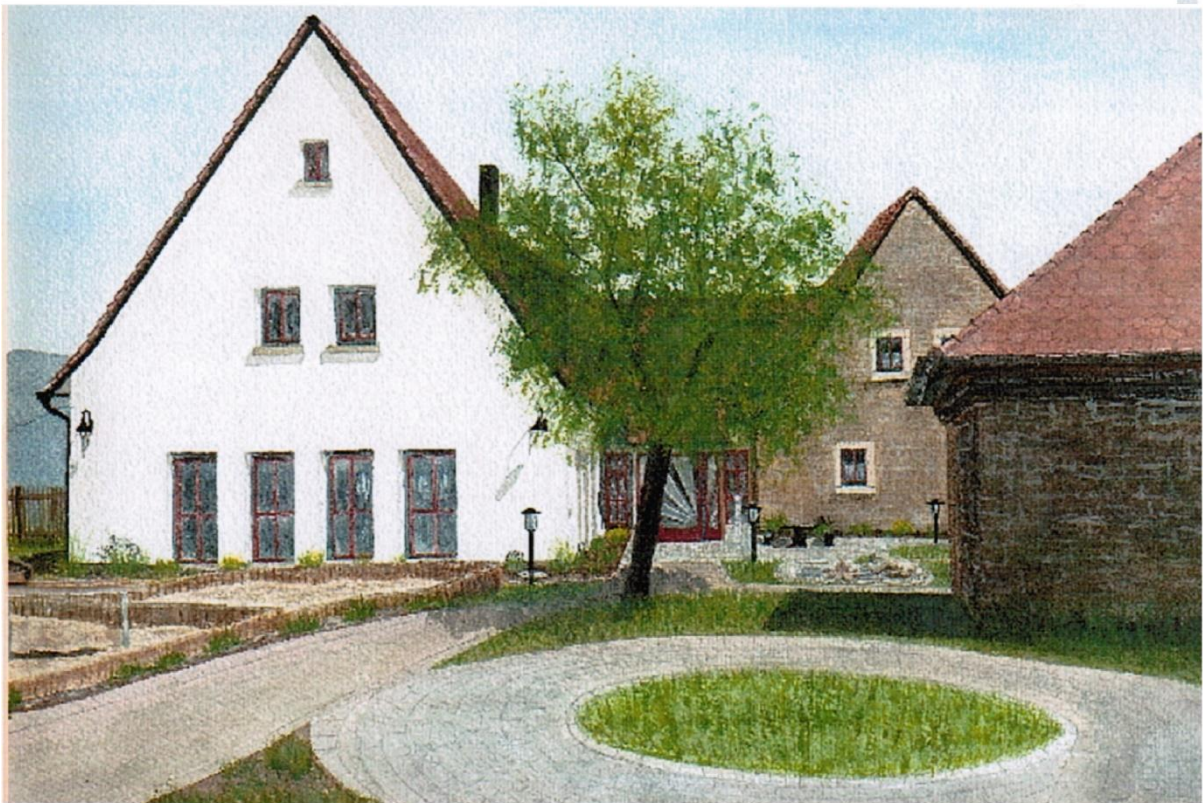


Kindergarten Hepp'sche Stiftung Happertshausen



Konzeption

Gliederung

1. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
 - 1.1 Unser Träger
 - 1.2 Unsere Einrichtung
 - 1.3 Unser Dorf
 - 1.4 Unsere gesetzlichen Grundlagen und Orientierungsrahmen
2. Unser Bild vom Menschen
 - 2.1 Unser Bild vom Kind
 - 2.2 Unser Bild von der Familie
 - 2.3 Unser Verständnis von Bildung
 - 2.4 Unsere Inklusion
3. Unser pädagogischer Leitfaden
4. Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit
 - 4.1 Unsere Dokumentation
5. Unsere Einrichtung – Das sind WIR
 - 5.1 Unsere Räumlichkeiten
 - 5.2 Unser Team
 - 5.3 Unsere Eingewöhnung
6. Unser Kindergartenjahr
 - 6.1 Unser Jahreskreis/unser Jahresthema
 - 6.2 Unser Tagesablauf in der Kindergartengruppe
 - 6.3 Unser Tagesablauf in der Kinderkrippe
 - 6.4 Unsere Wochenstruktur
 - 6.5 Unsere Geburtstagsfeier
 - 6.6 Unsere Sonne-, Mond- und Sternenkinder
7. Unsere Kinder werden groß
 - 7.1 Unser Übergang Krippe – Kindergarten
 - 7.2 Unser Übergang Kindergarten – Schule
 - 7.3 Unsere Erinnerungsmappe
8. Unser Miteinander
 - 8.1 Unsere Kinder bestimmen mit
 - 8.2 Unsere Eltern bestimmen mit
 - 8.3 Unsere Kinder, Eltern und Mitarbeiter dürfen sich beschweren
9. Unsere Vernetzung
10. Unser Schutzkonzept
11. Unsere Qualitätsentwicklung



1. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Unser Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Hepp'sche Stiftung Happertshausen.

Die Landwirtschaftsehegatten Johann und Katharina Hepp aus Happertshausen richteten mit Urkunde des Notariats Hofheim vom 26.01.1922 eine Stiftung mit dem Namen „Johann und Katharina Hepp'sche Wohltätigkeitsstiftung mit Sitz in Happertshausen“ und mit dem Zweck „Errichtung und Betrieb einer Kleinkinderbewahrungsanstalt, verbunden mit ambulanter Krankenpflege und nach Bedürfnis mit einer Handarbeitsschule für Mädchen“, ein.

Vom ursprünglichen Stiftungszweck ist nur noch der Zweck „Erhalten eines Kindergartens in Happertshausen“ erhalten. Die Stiftung gehört weder der katholischen noch der evangelischen Kirche an, sondern ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts und steht unter Aufsicht der Regierung von Unterfranken. Aus dem Stiftungsgesetz ergibt sich, dass ein Stiftungsrat das Vermögen verwaltet.

Der ursprüngliche Kindergarten in Happertshausen brannte 1994 aus, sodass er am jetzigen Standort 1995 in verbessertem und vergrößertem Zustand neu aufgebaut wurde. Nachdem im Jahr 2010 auch der Um- und Ausbau zur Kinderkrippe vollendet wurde, erstrahlt der Kindergarten seither in seiner derzeitigen Gestalt.

1.2 Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung besteht aus einer Krippen- und einer Kindergartengruppe. Aufgrund der aktuellen steigenden Kinderzahlen teilt sich die Kindergartengruppe auf zwei Gruppenräume auf. Dies ermöglicht uns bestmögliche Bedingungen für unsere pädagogische Arbeit in Bezug auf die Kinder und das Personal.

Wir bieten eine individuelle pädagogische Betreuung für Kinder von 10 Monaten bis zum Schuleintritt an. Unsere Betreuung endet mit dem Eintritt in die Schule.

- *Die Kinderkrippe ist für 12 Kinder ausgelegt.*
- *Unsere beiden Kindergartengruppen bieten Platz für jeweils 20 Kinder.*

Die Kinder unserer Einrichtung kommen aus verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Aidhausen und der Stadt Hofheim.

- *Happertshausen*
 - *Aidhausen*
 - *Friesenhausen*
 - *Kerbfeld*
 - *Nassach*
 - *Rottenstein*
- und aus der Stadt Hofheim.*



1.3 Unser Dorf:

Mit 259 Einwohnern liegt Happertshausen idyllisch am „Rande“ der Hassberge, eingebettet von Wiesen und Feldern.

Happertshausen ist geprägt von einem aktiven Vereinsleben, sowie von einer lebendigen Kirchengemeinde, ortsansässigen Firmen und einem Gasthaus.

Vereine: DJK Sportverband, Musikverein und Musikkapelle,
Dorfjugend Bud'n Happertshausen

Firmen: Treppenbau, Architekturbüro, Holzelemente-Handel, Montageservice, Baggerverleih, Getränkelädle, Schnapsbrennerei, Bio-Bauerei

Zur Nahversorgung befinden sich Dorfläden im 3 km entfernten Aidhausen und in Kerbfeld. Die Stadt Hofheim ist 6 km entfernt.



1.4 Unsere gesetzlichen Grundlagen und Orientierungsrahmen

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung sind Ziele festgelegt, die für unsere Arbeit verbindlich sind. Ebenfalls orientieren wir uns an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern, sowie an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayKiBiG).

Einige der wichtigsten weiteren Kinderrechte:

- *Recht auf Gesundheit*
- *Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung*
- *Recht auf Erholung, Spiel und Freizeit*
- *Recht auf Bildung und Meinungsbildung*
- *Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung*
- *Recht auf Schutz vor Kinderprostitution und -pornographie*
- *Verbot des Einsatzes von Kindern unter 15 in bewaffneten Konflikten*
- *Schutz vor Folter und Strafe*
- *Recht auf Beschwerde bei Kinderrechtsverletzungen*



2. Unser Bild vom Menschen

2.1 Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch ist **einmalig** und hat seine **eigenen Wünsche** und **Bedürfnisse**, **Stärken** und **Schwächen**. Der Mensch **braucht** seine **Mitmenschen**, **Liebe**, **Geborgenheit** und **Orientierung**, um sich zu entwickeln. Das Kind möchte die **Welt** mit all seinen **Sinnen entdecken**, um sie zu **begreifen**.



<http://www.kifazentrum.de/paedagog-arbeit/bild-vom-kind/>

„Lass mir Zeit, um Vertrauen aufzubauen, meinen eigenen Rhythmus zu finden, mich nach meinen Bedürfnissen zu entwickeln, selbstständig zu sein, die Welt zu entdecken, zu experimentieren, mit anderen Kindern zu spielen, meinen Bewegungsdrang auszuleben, ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten zu haben. Kurzum ... ich selbst zu sein.“ (Maria Montessori)

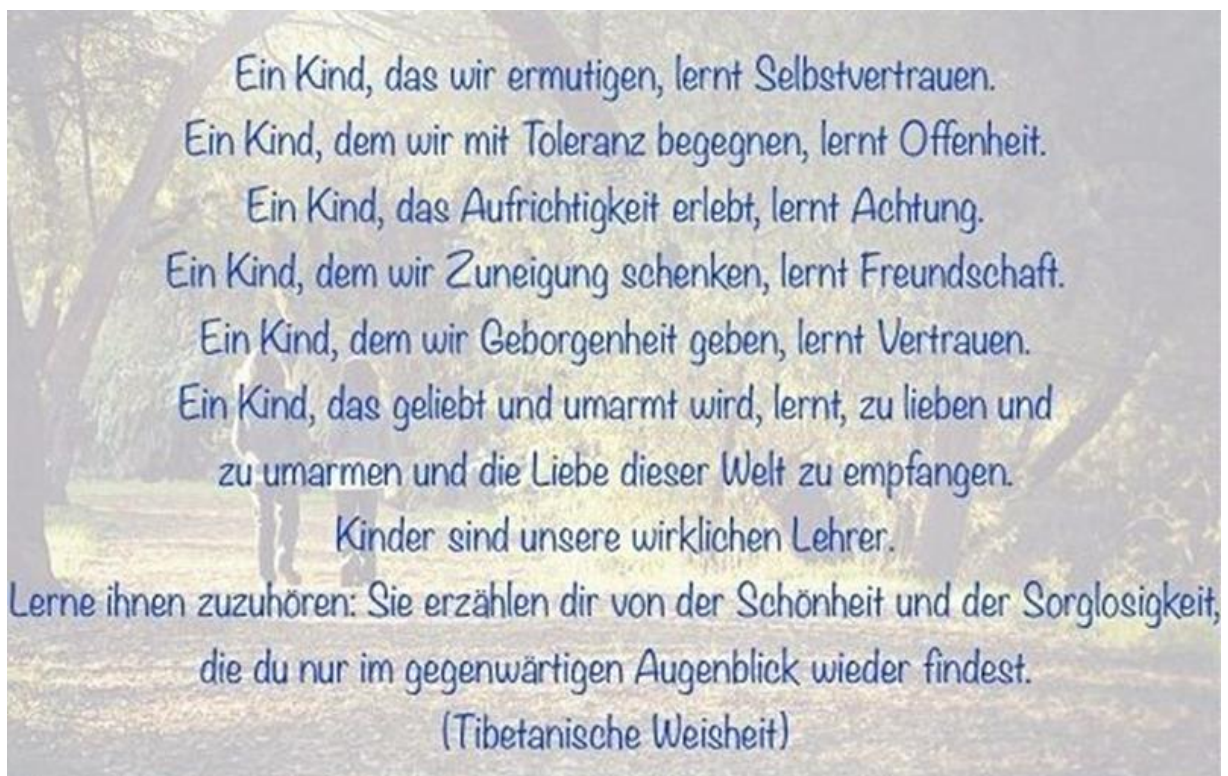


2.2 Unser Bild von der Familie

Das Leben beginnt in der Familie. Sie ist der Grundstein für eine soziale, emotionale und physische Entwicklung des Kindes.

Eltern sind für uns die Spezialisten ihres eigenen Kindes. Niemand kennt Vorlieben, Ängste und Bedürfnisse eines Kindes so gut wie Vater und Mutter. Deshalb ist es uns in unserer pädagogischen Arbeit ein großes Anliegen, diesen Schatz zu wahren und zum Wohle des Kindes zu nutzen.

2.3 Unser Verständnis von Bildung



Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und Bildung. Kinder wollen sich aktiv mit ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen einbringen und sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt einlassen. Dabei muss ihnen diese Reise Freude und Spaß bereiten. Denn nur mit Freude bleibt Erlerntes dauerhaft als Wissens- und Erfahrungsschatz erhalten.



2.4 Unsere Inklusion

Inklusion



<https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/11734-eaea-soziale-inklusion-erfordert-bildung-fuer-alle-altersgruppen.php>

Inklusion ist nicht nur eine gute Idee, sondern ein Menschenrecht.
Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt und an den Rand gedrängt werden darf.

Wir sind offen für alle Kinder mit oder ohne Handicap.
Wir erfreuen uns an jedem Kinderlächeln.



3. Unser pädagogischer Leitfaden

Wir arbeiten „Kind-orientiert“, d.h. wir stellen das Kind in den Mittelpunkt.



<https://www.kita-kolping-velbert.de/index.php?id=104>

Unser pädagogisches Verständnis gegenüber UNS selbst, den KINDERN und ELTERN:

- die Persönlichkeit des anderen achten,
- freundlicher Umgang miteinander,
- reger Austausch im Team,
- gemeinsame Ziele finden und verfolgen,
- die Stärken des einzelnen herausfinden und einsetzen,
- wir gleichen Schwächen aus durch die gemeinsame Unterstützung,
- wir hören aufmerksam hin und lassen einander aussprechen.

Die **Grundlage** für eine positive und offene **Zusammenarbeit** besteht aus gegenseitigem **Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung** und **Achtung**.



4. Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit

Um eine ganzheitliche Förderung des Kindes zu gewährleisten, gehen wir auf folgende Bildungsbereiche ein:

1. *Starke Kinder*

Religiosität und Werteorientierung,
emotionale und soziale Bildung,
Körpergefühl und Selbstwirksamkeit

Das Kind lernt kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen, den Gefühlen anderer Menschen, dem eigenen Körper und Wohlbefinden umzugehen. (BEP S. 176)

2. *Aktive Kinder*

Motorik und Motivation
Selbstkonzept und soziale Beziehungen
Kognition und Gesundheit

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und freuen sich, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel um ihre Umwelt zu erfahren. Bewegung ist Lernen. (BEP S. 342)

3. *Neugierige Kinder*

Sprache und Kommunikation
Mathematik und Naturwissenschaft
Bildung und Umwelt/Nachhaltigkeit

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und die Entwicklung von Kommunikation ist abhängig. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden und ihnen helfen die Umwelt zu verstehen. (BEP S. 195)

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik und Geometrischer Formen. Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlbefinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit. (BEP S. 239)



4. Kreative Kinder

Sinnliche Wahrnehmung
Künstlerische Fähigkeiten
Rhythmus/Tanz und Selbstaussdruck

Kreativität bedeutet, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Diese werden verstärkt durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen. (BEP S. 297)

Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Musik regt Fantasie und Kreativität an und ermöglicht eigene musikalische Ideen einzubringen und zu gestalten. (BEP S. 323)

Alle Bildungsziele und unsere ganze pädagogische Arbeit richten sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

*„Lasst mir Zeit
Vertrauen aufzubauen
Meinen eigenen Rhythmus zu finden,
mich autonom zu entwickeln
selbständig zu sein,
zu experimentieren,
die Welt zu entdecken,
ich selbst zu sein.“ (Emmi Pickler)*

4.1 Unsere Dokumentation

Die Botschaften der Kinder wahrzunehmen, ist eine wichtige Voraussetzung, um methodisch zu agieren. Unsere Beobachtung findet während des Freispiels statt, in unterschiedlichen Situationen und bei Gruppenaktivitäten während Angebote. Wir dokumentieren schriftlich mit den Bögen Seldak und Perik.



5. Unsere Einrichtung – Das sind WIR

5.1 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kinderkrippe bietet Platz für 12 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren. Beim Öffnen der Türe blickt man auf einen harmonisch in warmen Farben gestalteten Raum. Den Mittelpunkt der Gruppe bildet ein runder Teppich mit einer Spiegeldecke. Bodentiefe Fenster durchfluten unseren Raum mit Licht. Unsere Spielebene mit Treppe und Welle bietet für die Kinder Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Der große Esstisch neben der Küchenzeile lädt zum gemeinsamen Essen und Verweilen ein. Unser integrierter Wickelbereich ist mit einer Glasfront zum Gruppenraum abgetrennt. Angrenzend befindet sich der Schlafraum. Der Garderobenbereich für die Kinderkrippe liegt rechts neben der Gruppentüre. Links befindet sich eine Elterninformationsecke mit Infos, Liedern und einem digitalen Bilderrahmen.

Rechts neben der Eingangstüre befindet sich der Garderobenbereich für alle Kindergartenkinder. Die Sonne-, Mond- und Sternengruppe teilt sich in zwei Gruppenräume. Der untere Gruppenraum besticht durch eine große Fensterfront, einen separaten Malraum, eine Küchenzeile und seinen Holzeinbauten, welche eine zweite Spielebene entstehen lassen. Der Mittelpunkt des Raumes bildet ein runder Teppich, der zum Spielen und zum täglichen Morgenkreis einlädt.

Im oberen Gruppenraum vermitteln Dachschrägen, warme Farben und große Dachfenster „Gemütlichkeit und Geborgenheit“. Wie im unteren Raum bildet auch hier der runde Teppich den Mittelpunkt der Gruppe. Auch hier finden sich verschiedene Spielbereiche wieder. Ebenfalls im oberen Bereich gibt es eine große Turnhalle, eine Küche, ein WC und eine Fluchttüre.

Gegenüber der Eingangstüre befindet sich unser Esszimmer, welches täglich von allen Kindergartenkindern genutzt wird. Ebenso befinden sich hier Informationen für Eltern und ein digitaler Bilderrahmen. Des Weiteren finden zwei kindgerechte Sanitärräume und ein Büro im Erdgeschoss ihren Platz.

Unser natürlicher Außenbereich mit altem Baumbestand bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum freien Spielen, Experimentieren, Klettern, Schaukeln, Rutschen und Matschen. Außerdem gibt es feste Wege zum Befahren mit verschiedenen Fahrzeugen und einen großen Sandspielbereich.

Die Kinderkrippe hat einen eigenen Außenbereich mit Rutsche, Spielhäusern und Sandspielbereich. Die befestigten Wege laden die Kinder zum Fahren mit Fahrzeugen ein.



5.2 Unser Team

Unser Team setzt sich aus sieben pädagogischen Fachkräften zusammen.

Es findet eine enge Vernetzung und gute Zusammenarbeit zwischen den Trägerverantwortlichen, dem Elternbeirat und dem Erzieher-Team statt.

Ein lebendiger Austausch zwischen Träger und Kindergarten ist Voraussetzung, um eine gute Zusammenarbeit zwischen Familien – Kindergarten – Träger zu gewährleisten und so den Auftrag des Kindergartens zu erfüllen.

*Wir fordern Euch auf,
Eure Augen und Ohren,
Eure Gedanken und Herzen zu öffnen
und das Magische zu erkennen,
dass uns und unsere Kinder
stets umgibt. (Indianerweisheit)*

5.3 Unsere Eingewöhnung

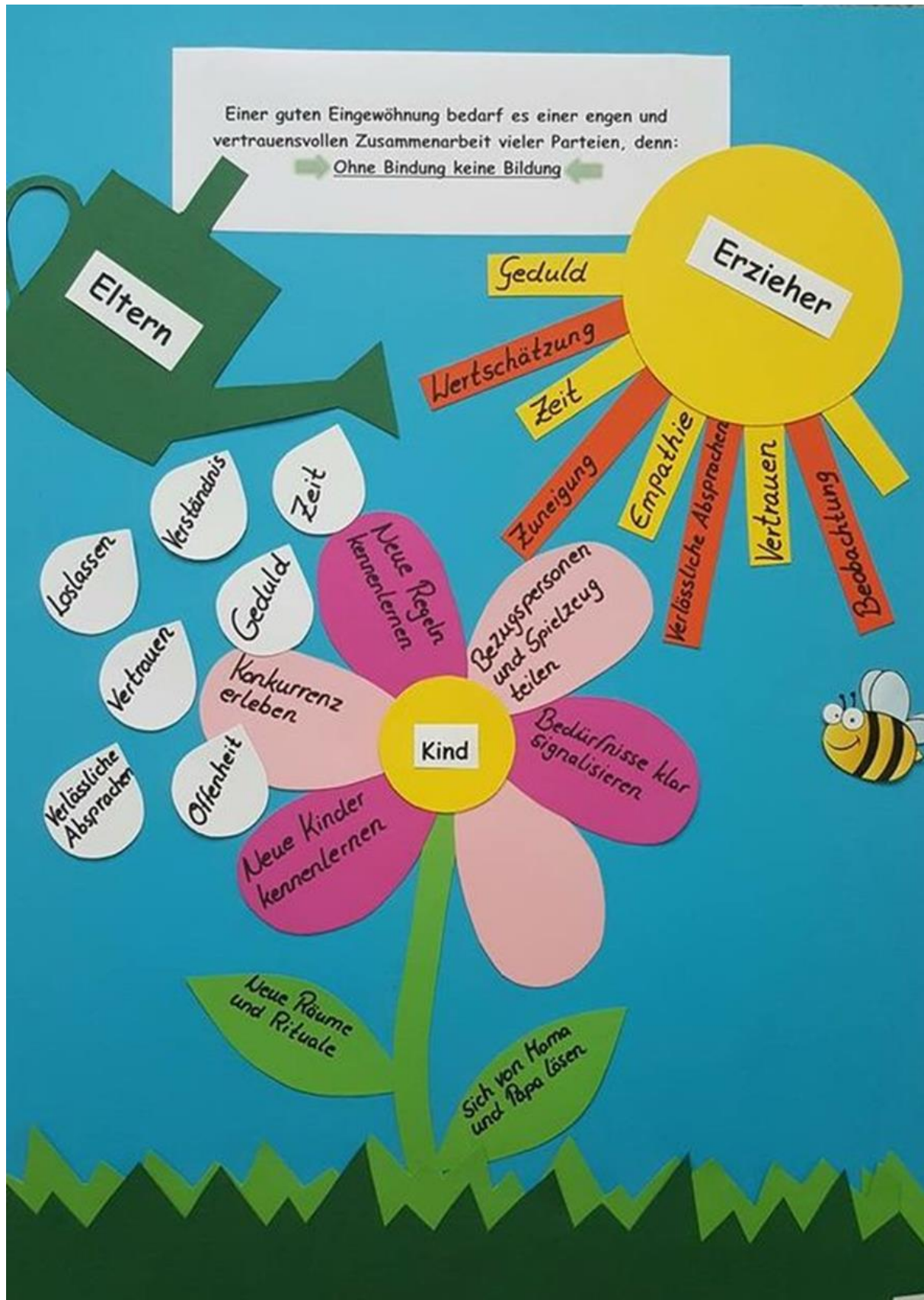
Zu Beginn der Eingewöhnung findet ein Gespräch mit den Eltern statt, in welchem über das Kind und seine Gewohnheiten gesprochen wird. Allergien, Besonderheiten und weitere wichtigen Informationen über das Kind werden in Erfahrung gebracht. In der Kinderkrippe wird zudem ein Fragebogen ausgefüllt.

Die Eingewöhnung gestalten wir nach dem Berliner Modell. Betrachten Sie hierfür auch das Bild auf der nächsten Seite.

Während der Eingewöhnungszeit werden Mutter/Vater und Kind kontinuierlich von der Erzieherin begleitet. Jede Phase der Eingewöhnung wird mit der Mutter/Vater besprochen. Der Austausch von Erfahrungen der Eltern mit ihrem Kind ist notwendig, um das Kind kennenzulernen. Wichtig ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Mutter/Vater und Erzieherin.

Die Dauer der Eingewöhnung ist vom Alter der Kinder und der Bindung an die Eltern abhängig. Nach Möglichkeit wird jeweils nur ein Kind neu in die Gruppe aufgenommen. So besteht für uns die Möglichkeit, auf jedes Kind individuell einzugehen.

In der Kinderkrippe erstellen die Eltern ein ICH – Buch oder auch Trostbuch für ihr Kind. Darin sind Bilder aus dem Alltag und der Familie enthalten, um dem Kind Sicherheit in der neuen Umgebung zu geben.

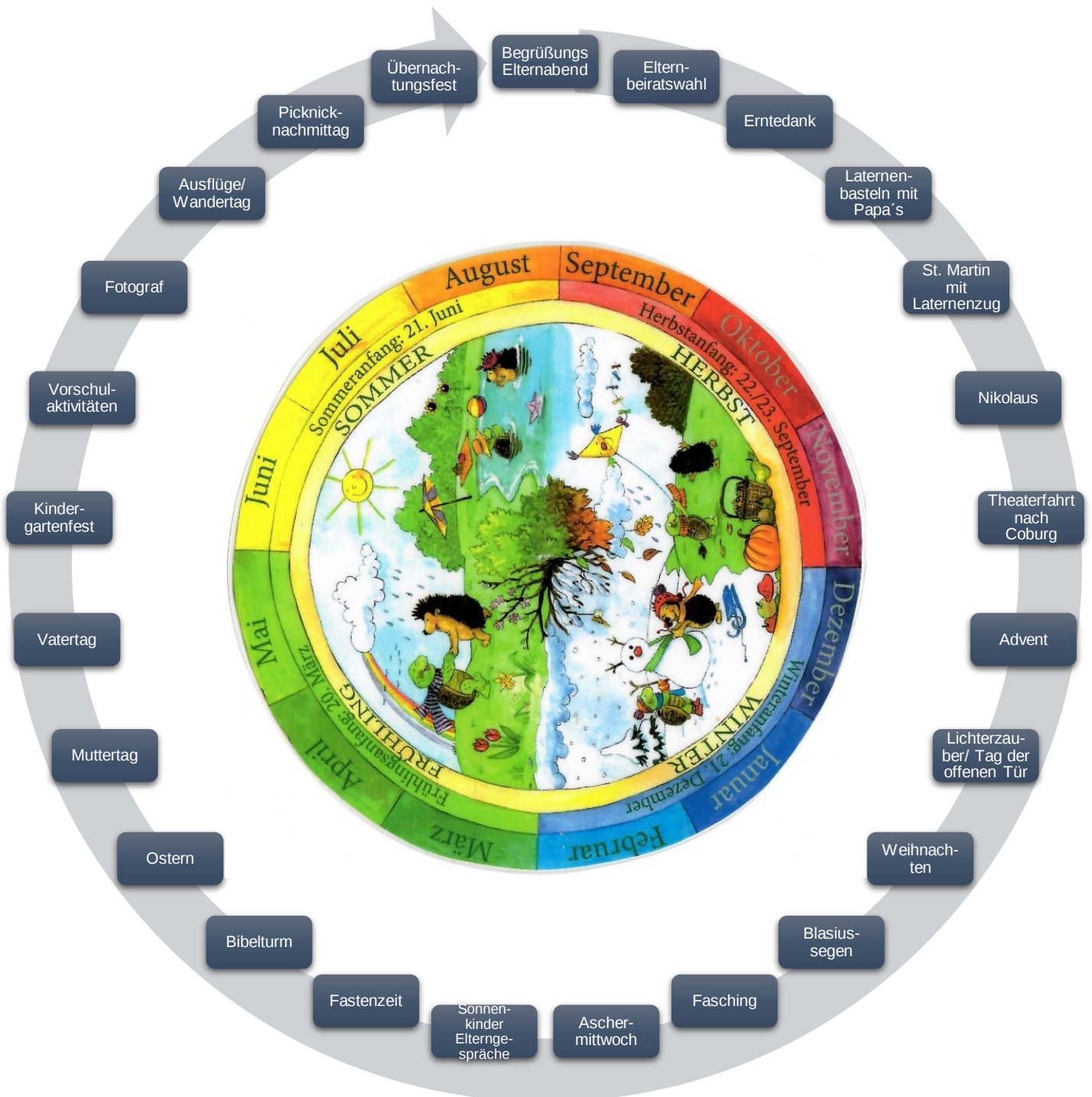


<https://www.pinterest.de/pin/672091944363253283/>



6. Unser Kindergartenjahr

6.1 Unser Jahreskreis/unsere Jahresthema



In unserer Einrichtung arbeiten wir nach einem Jahresthema, welches sich wie ein roter Faden durch das Kindergartenjahr schlängelt.



6.2 Unser Tagesablauf in der Kindergartengruppe

7.00 Uhr	<i>Beginn Bringzeit</i>
8.00 Uhr	<i>Öffnung der großen Gruppen</i>
9.00 Uhr	<i>Morgenkreis</i>
9.30 Uhr	<i>Gemeinsames Frühstück</i>
11.30 Uhr	<i>Gartenzeit</i>
13.00 Uhr	<i>Mittagessen aus der Brotzeitdose</i>
13.30 Uhr	<i>Entspannungszeit</i>
14.00 Uhr	<i>ggf. Angebote oder Freispielzeit</i>
16.00 – 16.30 Uhr	<i>letzte Abholzeit</i>
16.30 Uhr	<i>Einrichtung ist geschlossen</i>

6.3 Unser Tagesablauf in der Kinderkrippe

7.00 Uhr	<i>Beginn Bringzeit</i>
9.00 Uhr	<i>Morgenkreis</i>
9.15 Uhr	<i>Löffelrunde</i>
10.00 Uhr	<i>Freispielzeit/Gartenzeit</i>
11.00 Uhr	<i>Wickelzeit</i>
11.15 Uhr	<i>Aufräumzeit</i>
11.30 Uhr	<i>Mittagessen aus der Brotzeitdose</i>
12.00 Uhr	<i>Abholzeit/Schlafenszeit</i>
13.00 Uhr	<i>Freispielzeit/Gartenzeit</i>
14.30 Uhr	<i>Mittagssnack</i>
16.00 Uhr	<i>Wechsel zu den Sonnen-, Mond- und Sternenkindern</i>

6.4 Unsere aktuelle Wochenstruktur

<u>Montag:</u>	<i>Intensivförderung Mondkinder, Mitbring-Tag (jedes Kind ist für sein mitgebrachtes Spielzeug verantwortlich)</i>
<u>Dienstag:</u>	<i>„Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ (s.S. 14)</i>
<u>Mittwoch:</u>	<i>Joghurtrunde</i>
<u>Freitag:</u>	<i>Intensivförderung Sonnenkinder, Wochen-Abschiedskreis beider Regelgruppen gemeinsam</i>

Turnen: einmal wöchentlich

Gesundes Frühstück: einmal monatlich



6.5 Unsere Geburtstagsfeier

Jedes Kind darf seinen Geburtstag im Kindergarten feiern. In der Woche vor der Feier wird ein Aushang vom Geburtstagskind für alle Eltern und Kinder gestaltet und ausgehängt. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und erfährt, dass es etwas Besonderes ist. Es erhält eine Geburtstagskrone und darf den Geburtstagskreis mitgestalten. In diesem Kreis wird nach dem Montessori Jahreskreis gefeiert und das Geburtstagskind erhält ein Geschenk, sowie eine nach dem Jahresthema gestaltete Geburtstagskarte. Die Eltern des Geburtstagskindes kümmern sich an diesem Tag mit einem kleinen Essen um das leibliche Wohl der Kinder.

In der Kindergartengruppe haben die Kinder ein Leporello, auf welchem Bilder und ein paar Worte zum jeweiligen Lebensjahr zu sehen sind.

6.6 Unsere Sonne-, Mond- und Sternenkinder

Kinder wollen immer spielen. Zum Glück! Denn durch das Spiel bereiten sich die Kinder auf die Welt und ihre Aufgaben vor. Im Kinderspiel gibt es kein falsch oder richtig oder genauer und schöner! Es ist wie es ist, je nach Kind, Fähigkeit und Entwicklungsstand. Alles braucht seine Zeit, Kinder müssen nicht gleich alles können. Nein. Nur spielen, das sollten sie können und dürfen, denn darin steckt all ihr Wissen, ihre Grundlagen und Erfahrungen. In der Freispielzeit wird das kindliche Spiel vom Kind gesteuert. Es ist Entdecker seiner Selbst und Erfinder seiner Fähigkeiten. Hier können sich die Kinder frei entfalten!

<i>Sternenkinder</i>	<i>3 bis 4 Jahre</i>
<i>Mondkinder</i>	<i>4 bis 5 Jahre</i>
<i>Sonnenkinder</i>	<i>5 bis 6 Jahre</i>

Einmal in der Woche finden ganzheitliche, altersgerechte Intensiv-Förderungen statt.

Für die Sonnenkinder gibt es noch den wöchentlichen „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“, der in Kooperation mit der Grundschule Hofheim stattfindet. Eine Grundschullehrkraft kommt für diese Zeit zu uns in den Kindergarten. Spielerisch, ganzheitlich und abwechslungsreich werden mit den Kindern schulvorbereitende Fähigkeiten gefördert und ein Vorschulheft erarbeitet.



7. Unsere Kinder werden groß

7.1 Unser Übergang Krippe – Kindergarten

Steht ein Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten an, besucht die Begleiterzieherin mit dem Kind die entsprechende Kindergartengruppe, um zu schnuppern. So lernt das Kind, mit seiner Vertrauensperson die neuen Erzieher, Kinder und Umgebung kennen. Am Tag des Wechsels findet eine Abschiedsfeier in der Kinderkrippe statt. Das Kind erhält einen Abschiedsbrief, ein Erinnerungsalbum sowie eine Abschiedstasche und es darf seine mitgebrachten Kekse austeilen. Gemeinsam mit seiner Begleiterzieherin verabschiedet sich das Kind in der Kinderkrippe und zieht in den Kindergarten um. Wurde ein neuer Garderobenplatz ausgewählt, ziehen das Garderobenbild und die täglichen Utensilien mit um. Im Begrüßungskreis wird das Kind mit einem Lied begrüßt, danach teilt das Kind Begrüßungsgummibärchen aus und darf sein Geburtstagssymbol an der Geburtstagsleiste anbringen.

Das Kind wird am Morgen in die Kinderkrippe gebracht und am Nachmittag im Kindergarten abgeholt. So gelingt unser interner und unkomplizierter Übergang für die Kinder und ihre Eltern.

7.2 Unser Übergang Kindergarten – Schule

Zum Kennenlernen der Schule gehen wir zur Weihnachtsfeier, Ostermusical und zu einer Schnupperstunde. Zu einer Unterrichtsstunde kommt eine Lehrkraft zu uns in die Einrichtung und lernt die Vorschulkinder kennen.

Die Sonnenkinder werden flügge und unternehmen einige Aktionen wie Polizei, „Trau–Dich–Programm“, Bibelturm, Kino und andere Ausflüge.

Das Übernachtungsfest wird individuell nach Wünschen der Kinder gestaltet, mit verschiedenen Aktivitäten (Nachtwanderung, Lagerfeuer, ...) und einer Übernachtung. Am nächsten Morgen findet ein Abschiedskreis und ein gemeinsames Frühstück mit den Eltern und Geschwisterkindern statt.

In der Gruppe gibt es ein Abschiedsfest. Alle Kinder können sich von den Sonnenkindern verabschieden. Jedes Kind darf sich ein letztes Mal ein Kreisspiel oder Lied aussuchen.

7.3 Unsere Erinnerungsmappe

Zu Beginn der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seine eigene Portfoliomappe, welche auch nur dem jeweiligen Kind zusteht. In dieser Mappe wird die Entwicklung des Kindes anhand von Fotos, Bastelarbeiten, Kunstwerken, usw. festgehalten. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre eigene, individuelle Erinnerungsmappe zum Abschiedsfest mit nach Hause. Auch eine Sammlung von Krippeneindrücken ist in der Mappe zu finden.



8. Unser Miteinander

8.1 Unsere Kinder bestimmen mit

Partizipation wird übersetzt mit **Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung**, usw.



<https://frankfurterjugendring.de/themen/demokratie-partizipation>

„Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mitzureden, mitzugestalten. Deshalb geben wir den Kindern altersgemäße vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen, alltägliche Zusammenhänge zu erfassen und sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinanderzusetzen. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und ihre Ideen allein oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu äußern, Initiative und Verantwortung zu übernehmen. Kinder erhalten bei uns vielfältig die Möglichkeit, Kritik vorzutragen und Verbesserungsvorschläge zu machen.“ Jedes Kind hat das Recht, seine Gefühle, Bedürfnisse, Ängste und Grenzen anzubringen und darzulegen und wird dabei sensibel und empathisch unterstützt bzw. aufgefangen.

Auch innerhalb des Teams wird Partizipation gelebt. Jedes Teammitglied bringt sich mit seiner Fachkompetenz, seinen Ideen, seinen Bedürfnissen, konstruktiver Kritik in die Arbeit mit ein und wird dabei offen angenommen, wertgeschätzt und unterstützt.



8.2 Unsere Eltern bestimmen mit

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Familien auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.

Wichtig dafür sind Informationen über den Tagesablauf, den Alltag und den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes. Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind uns sehr wichtig. Ein offener und vertrauter Austausch zwischen Eltern und Erzieher ist grundlegend und wertvoll. Son können wir eine gute pädagogische Arbeit leisten, damit zum Kind eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden kann.

Bereits beim ersten Kontakt mit den Eltern beginnt die Elternarbeit durch das Aufnahmegespräch. Wir legen Wert darauf, die Eltern persönlich kennen zu lernen und Informationen über das Kind zu erhalten.

Unter Zusammenarbeit mit Eltern verstehen wir:

- *Elterngespräche*
- *Elternumfragen*
- *Mitgestalten bei Projekten*
- *Gemeinsame Feste und Feiern*
- *Zusammenarbeit mit Elternbeirat*
- *Weiterleiten an geeignete Fachstellen*
- *Konzeption*
- *Aushänge*
- *Wochenrückblick*
- *Monatliche Elternpost*
- *Elternabende*



8.3 Unsere Kinder, Eltern und Mitarbeiter dürfen sich beschweren

Unser Kindergarten ist wie ein Uhrwerk. Ein Uhrwerk besteht aus mehreren Zahnrädern, welche nur miteinander funktionieren, da sie in einander greifen. Das Uhrwerk kann nicht mehr rund laufen, sobald ein auch noch so kleines Sandkorn dazwischensteht. Es kann sogar zum Stillstand führen. Das Entfernen dieser Sandkörner sowie die Pflege (wie ein Tröpfchen Öl) ist ein Muss, damit die Zahnräder reibungslos laufen.

Auch wir sehen uns als Zahnräder:



Nur gemeinsam können wir etwas bewirken. Wichtig ist uns hierbei, dass jeder seine Meinung frei äußern und sachliche Kritik üben kann. Unsere Kinder sind partizipiert und können im Alltag ihre Beschwerden oder Anliegen anbringen. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht, damit, dass „Sandkorn“ möglichst schnell entfernt werden kann.

Auch im Morgenkreis oder bei Kinderkonferenzen können Beschwerden vorgebracht werden. (Die Erzieher können hier Impulse geben, um das Gespräch zu starten). Diese Äußerungen der Kinder werden auch im Team besprochen und Handeln gemeinsam überdacht.

Dies gilt auch für **Beschwerden der Eltern und Mitarbeiter.**

Hierfür steht das **Team**, die **Leitung** und
der **Träger** als **Ansprechpartner** zur Verfügung.



9. Unsere Vernetzung





10. Unser Schutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 3 (1) „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“)

Grundgesetz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“

Bundeskinderschutzkonzept

Neufassung SGB VIII §8a §8b §45 §47

Handlungsleitlinien, Empfehlungen

1. Unser Verständnis von Kinderschutz/Kindeswohl

In unserer Kita hat jedes einzelne Kind ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt ein selbstständiger, selbstbewusster und autonomer Erwachsener zu werden, der sich in sein soziales Umfeld integrieren kann.

Dabei ist uns folgende Haltung des Personals wichtig:

- *Das ständige Bewusstsein des Fachpersonals im Hinblick auf den Schutzauftrag gegenüber dem Kind*
- *Aufmerksamkeit und Wachsamkeit gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder*
- *Achtung der Grenzen jedes einzelnen Kindes und Unterstützung dabei, diese Grenzen zu zeigen und zu formulieren*

Risikoeinschätzung:

Auf Verhaltensveränderung und/oder Auffälligkeiten des Kindes folgt sofort eine intensive Beobachtung und Auswertung der Beobachtung. Dafür gibt es in unserer Einrichtung ein Formular, welches bei einem begründeten Verdacht alle wichtigen Informationen enthält.



Definition Grenzüberschreitung:

Grenzüberschreitungen können über folgende Bereiche geschehen:

- *körperliche Gewalt: Diese Gewalt umfasst alle körperlichen Verletzungen des Kindes, wie z.B. Blutergüsse, Prellungen, Verbrennungen, Wunden etc.*
- *sexuelle Gewalt: Diese Gewalt verletzt die Intimsphäre des Kindes und geschieht gegen seinen Willen. Diese Gewalt ist alters- und geschlechtsunabhängig und beschreibt die Machtausnutzung gegenüber körperlich, geistig, seelisch und sprachlich unterlegenen Personen bzw. Kindern.*
- *psychische Gewalt: Das Kind wird durch Demütigung, Ignoranz, Liebesentzug, Manipulation, Drohungen und Versprechungen eingeschüchtert und unterdrückt.*
- *verbale Gewalt: Das Kind wird eingeschüchtert, zum Schweigen gebracht und mit Schuldgefühlen belastet.*
- *Unbeabsichtigte Grenzverletzung: Geschehen durch persönliche und fachliche Unzulänglichkeiten.*

2. Personalauswahl

- *Jeder Mitarbeiter unserer Einrichtung hat dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.*
- *Alle Mitarbeiterinnen haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit Kollegen und/oder der Leitung zu Fragen oder Beobachtungen bzgl. des Kindeswohls auszutauschen und beraten zu lassen. Natürlich können auch weitere Fachpersonen hinzugezogen werden. Bei begründetem Verdacht wird nach dem vorgegebenen Handlungskonzept gehandelt.*
- *Verpflichtungserklärung zur Mitwirkung*

3. Partizipation & Beschwerdemanagement

Siehe Konzeption 9.1 Unsere Kinder bestimmen mit und 9.3 Unsere Kinder, Eltern und Mitarbeiter dürfen sich beschweren.

4. Notfallplan bei Personalunterschreitung

Bei Personalausfall ist die oberste Priorität immer die Besetzung nach Personalschlüssel wiederherzustellen. Dies geschieht durch Mehrarbeit innerhalb der Einrichtung (ggf. auch der benachbarten Einrichtung in gleicher Trägerschaft) oder/und durch eine Aushilfskraft.

Falls es nicht möglich ist, den Personalschlüssel wie oben beschrieben wiederherzustellen, wird innerhalb der Einrichtung der Reihe nach:

1. die pädagogischen Angebote werden reduziert und Ausflüge etc. können nicht stattfinden



2. die Öffnungszeiten werden reduziert

3. in letzter Instanz eine Bedarfsgruppe gebildet und Kinder, deren Betreuung Zuhause gesichert ist, nicht in der Einrichtung betreut

Auf diese beschriebenen Maßnahmen folgt eine Meldung an Träger, Personalabteilung und diese dann weiter an das KJA bzw. das LJA.

5. Kinderschutz in der Einrichtung (Prävention)

Es gibt umfassende Präventionsmaßnahmen innerhalb der Einrichtung:

- *die Eingangstür ist ab 9.00 Uhr geschlossen, wird zur Abholzeit geöffnet und im Anschluss ab 13.30 Uhr wieder geschlossen*
- *die Toiletten haben Sichtschutz, damit die Kinder sicher und unbeobachtet sind und auch beim Wickeln achten wir darauf, dass die Intimsphäre geschützt ist*
- *das Außengelände ist eingezäunt und verschlossen und es besteht an vielen Ecken Sichtschutz und Rückzugmöglichkeiten*
- *Fotos werden nur mit Erlaubnis der Eltern und immer ohne Namen veröffentlicht*
- *die Eltern sagen am Morgen, von wem das Kind abgeholt wird*
- *das Personal ist aufmerksam und wachsam allen Auffälligkeiten gegenüber und hat immer ein offenes Ohr für die Kinder*
- *die Kinder werden bei uns stark gemacht, lernen was Grenzen sind und dass Grenzen wichtig und richtig sind, dass sie sie ausdrücken und aufzeigen können, innerhalb des Kindergartens, Fremden und auch nahestehenden Personen gegenüber*
- *Die Kinder werden im Morgenkreis gezählt*
- *Die Begrüßung und Verabschiedung geschieht persönlich, um wahrzunehmen, wer da ist und wer weg ist*
- *Die Kinder lernen bei uns, wenn sie etwas nicht möchten oder unangenehm ist, „Nein“ zu sagen*

6. Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 47 Abs. 2 SGB VIII)

§ 47 Meldepflichten

Der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung hat der zuständigen Behörde unverzüglich

- 1. die Betriebsaufnahme unter Angabe von Namen und Anschrift des Trägers, Art und Standort der Einrichtung, der Zahl der verfügbaren Plätze sowie der Namen und der beruflichen Ausbildung des Leiters und der Betreuungskräfte*
- 2. Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, dass Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen, sowie*
- 3. die bevorstehende Schließung der Einrichtung anzuzeigen.*



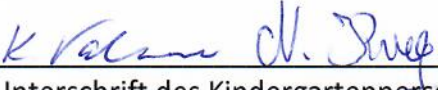
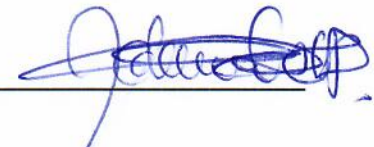
11. Unsere Qualitätsentwicklung

- Regelmäßige Dienstbesprechungen finden alle 2 Wochen statt.
- Fortbildungen erweitern die Kompetenzen der Mitarbeiter und steigern die Qualität der Einrichtung.
- Der Austausch über die Themen von Fortbildungen vom Familienzentrum, Leiterinnen-arbeitskreis, Leiterinnen Dienstbesprechung im Landratsamt.
- Am Planungstag wird die Konzeption auf Richtigkeit überprüft.
- Richtlinien und Gesetzesänderungen werden besprochen und darüber informiert.

Unsere Veränderungen:

- Teamfortbildung für Erzieher einmal jährlich
- Einstellung einer Verwaltungskraft zur Entlastung der pädagogischen Kindergarten-Leitung

Die vorliegende Konzeption wird zur Kenntnis genommen und genehmigt, sie ist für die Kindergartenarbeit verbindlich.

  
Unterschrift des Kindergartenpersonals

  
Unterschrift des Trägers

 
Unterschrift des Trägers

Happertshausen, den 03.08.2020